



**Antrag Nr. 02  
der Fraktion ÖAAB/Christliche Gewerkschafter  
an die 168. Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

**Genderaspekt stärken**

**Die Vollversammlung der Wiener Arbeiterkammer fordert den Gesetzgeber auf, bei Diskussionen über Gesetzesreformen den Genderaspekt verstärkt zu beachten und Gesetzesänderungen erst nach erfolgtem Gendercheck zu beschließen.**

**Begründung:**

Vielfach stellt sich nach Gesetzesänderungen heraus, dass manche Aspekte mit anderen Gesetzen in Widerspruch stehen. Oder, dass die Auswirkungen auf Gruppen der Gesellschaft von eklatantem Nachteil sind. Oft gibt es dann Gesetzesreparaturen, manchmal erst nach einem Urteil des Obersten Gerichts oder des EuGH. Daher wäre es naheliegend, schon bei der Diskussion über mögliche Reformen den Aspekt der Diversität der Gesellschaft und Auswirkungen auf die einzelnen Gruppen zu beachten.

Am Beispiel der aktuell geführten Debatte über die Flexibilisierung der Arbeitszeit (Ausweitung auf 12 Stunden zuzüglich Wegzeit) stellen sich u.a. folgende Fragen:

- **Sind bei einem 12-Stunden-Arbeitstag Beruf und Familie vereinbar?**

Wechseln sich die Eltern dann schichtweise bei der Kinderbetreuung ab – und sehen einander vielleicht nur am Wochenende? Wie viel Zeit bleibt Familien unter der Woche, die sie gemeinsam verbringen können? Sind die 12stündigen „Spitzen“-Arbeitstage planbar? Sind die Tage, an denen die „Gutstunden“ abgebaut werden müssen, planbar?

- **Gibt es in Österreich flächendeckend Kinderbetreuung mit entsprechenden Öffnungszeiten?**

Aktuell haben österreichweit 1,9% der Kinderbetreuungseinrichtungen 12 Stunden geöffnet. Volksschulen bieten Betreuung nur maximal 10 Stunden täglich an. Besteht die Gefahr, dass Väter dann noch länger arbeiten und Mütter verstärkt in Teilzeit verdrängt werden? Welche Chancen haben Alleinerziehende, Job und Kinder in Vollzeit zu vereinbaren? Besteht die Gefahr, dass der Gender-Gap und insbesondere der Gap bei den Pensionen weiter auseinanderklaffen?

- **Ist Kindern der Aufenthalt von täglich 12 Stunden und mehr in Betreuungseinrichtungen zuträglich?**

Selbst wenn es flächendeckend Betreuungseinrichtungen mit sehr langen Öffnungszeiten gäbe, stellt sich die Frage, ob es dem Wohle von Dreijährigen oder auch Volksschulkindern dient, länger als 12 Stunden in einer Betreuung zu verbringen. Können Kinder dann noch eine enge Bindung zu ihren Eltern aufbauen? Können Eltern dann noch täglich am Leben ihrer Kinder teilhaben?

- **Welche Auswirkungen hat ein 12-Stunden-Arbeitstag auf das soziale Leben?**

Hat Frau/Mann nach Dienstende noch Zeit und Energie für Unternehmungen mit der Familie, für Treffen mit Freunden und Bekannten, für Engagement in Vereinen, für ehrenamtliche Tätigkeiten oder für Freizeitaktivitäten? Studien belegen, ab der 10. Arbeitsstunde kommt es zu erheblicher Ermüdung, Fehlerhäufigkeit und Unfallgefahr, Arbeit sollte ein gesundes Leben ermöglichen und nicht das Leben ausschließlich aus Arbeit bestehen.

- **Welche Auswirkungen hat eine Arbeitszeiterweiterung auf ältere Arbeitnehmer/innen?**

Werden sie unter Druck geraten, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen lange Arbeitszeiten nicht schaffen? Müssen sie auf Teilzeit reduzieren, um ihren Arbeitsplatz zu behalten? Werden sie aus dem Arbeitsmarkt hinausgedrängt und haben dann entsprechende Nachteile in der Pension?

Das Hinterfragen der Rahmenbedingungen und eine Analyse der entsprechenden Antworten kann als Unterstützung bei der Prüfung der unterschiedlichen möglichen Auswirkungen einer Gesetzesreform auf die diversen Gruppen der Gesellschaft (am Beispiel der Ausweitung der Arbeitszeit: Frauen und Männer, Kinder, jüngere und ältere Arbeitnehmer/innen) im Hinblick auf deren Rechte, Ressourcen und Partizipation genutzt werden. Darüber hinaus liefert ein solcher Check die Grundlage für einen sachlichen Dialog über Vor- und Nachteile einer geplanten Reform.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrstimmig